

Beschluss der Geschäftsführenden Vorstände
vom 7./8.Mai 2018

1 **Einrichtung einer Enquete-Kommission im Bundestag**
2 **„Berufliche Bildung in der digitalen Arbeitswelt“**

3 Bildung und Qualifizierung sind ein wesentlicher Schlüssel für eine
4 erfolgreiche Gestaltung des digitalen Wandels, zur Ausschöpfung
5 wirtschaftlicher und sozialer Innovationspotentiale und der Beschäftigungs-
6 und Teilhabechancen jedes Einzelnen. Mit der Digitalisierung erleben wir
7 eine der dynamischsten Innovationsphasen unserer Geschichte, die uns
8 große Chancen für mehr Wohlstand und Arbeit bietet. Diese Chancen wollen
9 wir nutzen, indem wir junge Menschen fit machen für den Arbeitsmarkt 4.0.

10 Der dualen Ausbildung kommt in Deutschland eine grundlegende Bedeutung
11 für die guten Beschäftigungschancen, die Teilhabe und Integration junger
12 Menschen, die Fachkräftesicherung und die insbesondere im europäischen
13 Vergleich geringe Jugendarbeitslosigkeit zu. Sie ist ein gutes Beispiel für das
14 erfolgreiche Zusammenwirken von Staat, Unternehmen, Arbeitgebern,
15 Industrie- und Handelskammern sowie den Handwerkskammern und
16 Gewerkschaften. Sie steht für eine bedarfsgerechte Ausbildung und bringt
17 dadurch viele gut qualifizierte Fachkräfte hervor. Die berufliche Bildung ist
18 ein international beachtetes Alleinstellungsmerkmal des deutschen
19 Bildungssystems und ein wesentlicher Pfeiler unseres Wohlstands.

20 Angesichts der großen Herausforderungen und des steigenden
21 Anpassungsbedarfs durch den digitalen Wandel werden die CDU/CSU-
22 Bundestagsfraktion und die SPD-Bundestagsfraktion einen Antrag zur
23 Einsetzung einer Enquete-Kommission „Berufliche Bildung in der digitalen
24 Arbeitswelt“ im Juni 2018 im Deutschen Bundestag einbringen und einen
25 Beschluss noch vor der Sommerpause 2018 anstreben. Sie soll die
26 Entwicklungsperspektiven der beruflichen Bildung in der künftigen
27 Arbeitswelt untersuchen und die ökonomischen und sozialen Potentiale
28 einer Modernisierung prüfen.

29 Die Enquete soll aufzeigen, wo und auf welche Weise die berufliche Bildung
30 an die Anforderungen der digitalen Arbeitswelt angepasst werden muss und
31 inwieweit die Stärken des Systems dabei weiter ausgebaut werden können,
32 auch hinsichtlich der Sicherung des zukünftigen Fachkräftebedarfs und für

33 künftige Aufgaben unserer Gesellschaft, insbesondere mit Blick auf die
34 pflegerischen, pädagogischen und Sorgetätigkeiten. Sie hat die Aufgabe,
35 eine klare Strategie für die Weiterentwicklung der beruflichen Bildung und
36 die Stärkung der Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung
37 in einem Zeitalter des digitalen Wandels von Berufsbildern und
38 Erwerbsbiografien zu formulieren

39

40 Die Enquete-Kommission soll insbesondere folgende Fragen behandeln:

- 41 • Wie verändern sich wirtschaftliche und betriebliche Strukturen,
42 Berufsbilder, Qualifikationsanforderungen und zukünftige Bedarfe in
43 den Branchen durch die Digitalisierung und welche Anforderungen
44 stellen diese Entwicklungen an die berufliche Bildung (Lehr- und
45 Lernmittel, Lernplattformen, Lehrpläne, schnellere Anpassung von
46 Berufsausbildungslehrplänen, Qualitätssicherung)?
- 47 • Wie verändern sich die Anforderungen an die Schülerinnen und
48 Schüler im Rahmen der betrieblichen und überbetrieblichen
49 Ausbildung infolge der Digitalisierung (z.B. veränderte Lernprozesse,
50 -inhalte und Lernformate, diskontinuierliche Berufsbiografien,
51 Sensibilisierung für neue Berufsfelder) und wie können sie
52 bestmöglich auf die digitale Arbeitswelt vorbereitet werden?
- 53 • Wie verändert sich das Verhältnis von Erstausbildung und beruflicher
54 Weiterbildung und wie müssen die Gestaltung und Förderung von
55 beruflicher Weiterbildung daran angepasst werden?
- 56 • Wie sind neue, innovative und flexible Ausbildungsgänge unter
57 Berücksichtigung der höheren beruflichen Bildung, des dualen und
58 trialen Studiums zu bewerten?
- 59 • Wie können Berufsschulen für die Anforderungen der Digitalisierung
60 gut ausgestattet und ertüchtigt werden?
- 61 • Wie muss die Aus- und Weiterbildung von Berufschullehrern
62 modernisiert werden, um den veränderten Anforderungen gerecht zu
63 werden?
- 64 • Wie kann die Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen weiter
65 erhöht und insbesondere mehr kleine und mittlere Unternehmen für
66 die duale Ausbildung gewonnen werden?
- 67 • Welche Maßnahmen zur Berufsorientierung und Berufsvorbereitung
68 können ergriffen werden, um die sich verändernden Berufsbilder zu
69 berücksichtigen?
- 70 • Wie kann die Begleitung der Ausbildung und die Vermittlung von
71 Auszubildenden an Betriebe optimiert und regionalen
72 Passungsproblemen insbesondere in strukturschwachen Regionen
73 besser begegnet werden?
- 74 • Welche Chancen bieten sich für barrierefreie, digitale Lösungen zur
75 Vernetzung unterschiedlicher Lernorte etwa bei überbetrieblichen
76 Bildungsstätten?
- 77 • Welche Maßnahmen sollten ergriffen werden, um die
78 Gleichwertigkeit von akademischer und beruflicher Bildung zu
79 erhalten und weiter zu verbessern?

- 80
- 81
- 82
- Wie können die Internationalisierung und der Austausch über die berufliche Bildung unter den EU-Mitgliedstaaten und im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit weiter gestärkt werden?